

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

REGIONALPROGRAMM  
POLITISCHER DIALOG  
SÜDKAUKASUS

DR. CANAN ATILGAN  
ANNIKA JOOB

Juli 2013

[www.kas.de/kaukasus](http://www.kas.de/kaukasus)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Zivile Kontrolle über die Streitkräfte in einer demokratischen Gesellschaft

VORTRAGSVERANSTALTUNG, TIFLIS/GEORGIEN, JULI 2013

**Thomas Kossendey MdB und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, diskutierte mit Vertretern des Georgischen Parlaments und Think Tanks über zivile Komponenten und Kontrollmechanismen der Streitkräfte sowie über aktuelle Herausforderungen und den Strukturwandel des Militärs sowohl in Deutschland als auch Georgien.**

Im Rahmen seines Aufenthalts hatte Kossendey die Möglichkeit bilaterale Gespräche mit dem georgischen Verteidigungsminister Irakli Alasania zu führen. Die Vortragsveranstaltung diente zur Vertiefung der Deutsch-Georgischen Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigungspolitik. Eine langfristige Zusammenarbeit der beiden Länder ist auch bei der Erneuerung der Infrastruktur von großer Bedeutung.

Eröffnet wurde die Vortragsveranstaltung von Dr. Canan Atilgan, Leiterin des Regionalprogramms Politischer Dialog Südkaukasus der Konrad-Adenauer-Stiftung, die auf eine erfolgreiche Fortführung des bilateralen Dialoges zwischen Deutschland und Georgien hinwies. Unter den Aufgaben des KAS in Georgien nimmt die Intensivierung und Förderung der Beziehungen zwischen Georgien und Deutschland sowie Georgien und der EU einen Schwerpunkt ein und ist gerade für Georgien, das einen NATO-Anschluss anstrebt, von Bedeutsamkeit.

Die zivile Kontrolle der Streitkräfte meint nach Kossendey, dass Einsatz und Innenleben der Streitkräfte demokratischen Ansprüchen genügen und aus Demokraten gebildet sein

muss. Eine demokratische Kontrolle erfordert in gleichem Maße auch informierte Bürger. In seinem Vortrag ging er anschaulich auf die Grundlagen und Erfahrungen aus Deutschland ein.

### **Erfahrungen aus Deutschland**

Die Gründung der Bundeswehr in der jungen Demokratie der Bundesrepublik beruht vor allem auf drei Leitlinien, die auch heute noch Anwendung finden: militärisches Handeln, das an Recht und Gesetz gebunden ist; das Gelten demokratischer Grundrechte in der Streitkraft und das Prinzip der Gewaltenteilung. Soldaten sind Staatsbürger in Uniform, für sie gelten die gleichen Rechte wie für andere Staatsbürger. Das Prinzip von Befehl und Gehorsam, das für alle Soldaten gilt, endet jedoch, wenn mit der Ausführung eines Befehls ein Verbrechen begangen werden würde. Dies legt dem Soldaten eine besondere Verantwortung auf.

Als Exekutivorgan unterliegt die Bundeswehr auch der Kontrolle des Parlaments. Insbesondere im interfraktionell besetzten Verteidigungsausschuss des Bundestages werden Fragen erörtert, welche die Bundeswehr betreffen. Damit sich das Parlament ein Bild über Streitkräfte machen kann, hat es ein besonderes Organ eingerichtet, das Amt des Wehrbeauftragten des Bundestages. Der Wehrbeauftragte wird vom Parlament unabhängig von der Wahlperiode auf fünf Jahre gewählt und verfügt über Kontrollrechte, die ihn zu einer unabhängigen und effektiven Institution machen. Soldaten können sich an ihn wenden, wenn sie ihre Rechte verletzt sehen und er

selbst kann Auskünfte und Akteneinsicht fordern. Er ist nur dem Parlament und dem Verteidigungsausschuss gegenüber weisungsgebunden und ist somit ein effektives und von der Regierung und den Streitkräften unabhängiges Kontrollinstrument.

Ein Einsatz der Bundeswehr erfordert einen Beschluss des Bundestages, in dem Zweck, Kontingent und Zeitraum festgelegt werden. Dieser Vorgang gewährleistet eine breite Diskussion und stellt sicher, dass der Einsatz der Bundeswehr durch demokratische Willensbildung zustande kommt und von einer breiten parlamentarischen Mehrheit getragen wird.

### **Rolle der Streitkräfte in Deutschland**

Auftrag, Rolle und Struktur der Bundeswehr haben sich seit Ende des Kalten Krieges stark verändert. Sie ist heute eine Bündnisarmee und integraler Teil der NATO und der militärisch handlungsfähiger werdenden EU. Kleiner, dafür aber mobiler und flexibler, ist sie seit 2011 eine Freiwilligenarmee. Zu der Landes- und Bündnisverteidigung sind internationale Konfliktverhütung und Krisenbewältigung hinzugekommen. In dem vernetzten Ansatz des Schutzes und der Wiederherstellung von Frieden, Freiheit, Sicherheit und Stabilität ist die Bundeswehr nur ein Instrument unter vielen. Dazu kommen Entwicklungshilfe, Polizeiausbildung, wie auch Hilfe zum Aufbau einer funktionierenden Justiz. Eine nachhaltige Bewältigung der Krisen kann nur im Zusammenwirken erfolgen. Zu den jüngsten Reformen der Bundeswehr gehört vor allem die 2011 beschlossene Aussetzung der Wehrpflicht, auf deren Gründe Kossendey noch näher erläuterte.

### **Fortschritte und Herausforderungen in Georgien**

Irakli Sesiashvili, Mitglied des Georgischen Parlaments und Vorsitzender des Ausschusses für Verteidigung und Sicherheit, betonte in seiner Rede, wie wichtig das demokratische Bewusstsein der Gesellschaft ist, vor allem wenn die Möglichkeit besteht, dass politische Institutionen zusammenbrechen und eine Kontrolle der Streitkräfte schwierig wird. Er führte die Vorteile eines Ombudsmanns der

Streitkräfte an, das als Schiedsorgan fungieren kann und ein Instrument der Kontrolle darstellt. In mehreren Panels wird in Georgien derzeit über das Amt eines Ombudsmannes diskutiert. Vorbild dafür ist das deutsche Modell des Wehrbeauftragten, als Hilfsorgan des Parlaments. In der Übergangsphase Georgiens zu einer konsolidierten Demokratie, sieht er die ausreichende Ausstattung der Kontrollinstrumente mit Ressourcen als besonders wichtig an, um eine schwache und nur routinemäßige Kontrolle zu verhindern.

Nodar Kharshiladze, Präsident, Institutional Building and Development Consulting und ehem. stellv. Verteidigungsminister, stellte als Kontrollmechanismus der Streitkräfte den georgischen Nationalen Sicherheitsrat vor. Daneben gibt es seit 2006 einen zivilen Rat, der für Transparenz und eine vom Parlament unabhängige Sachexpertise zur Verfügung stellt. Wichtigstes Kontrollinstrument ist nach wie vor die Ausbildung der Soldaten, die nicht selten in Deutschland stattfindet.

Auf ihrem langen Weg hat die Bundeswehr vieles gelernt. Kossendey ermutigte Georgien den eingeschlagenen Reformkurs fortzusetzen. Ein freies und friedliches Georgien, das ein friedliches Zusammenleben seiner Volksgruppen ermöglicht und partnerschaftlich mit seinen Nachbarn zusammenarbeitet, leistet auch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Stabilität.